



# Die Johanniter in Sachsen-Anhalt und Thüringen

## Inhalt

- 16** Eindrücke vom Einsatz nach dem Anschlag in Magdeburg
- 18** Ein Blick in den Katastrophenschutz der Johanniter
- 20** Stärkung der Notfallseelsorge
- 21** Ihre Geschichte zählt!  
Gedanken von Landespfarrerin  
Anne-Christina Wegner



(1)



(2)

Ein Abend, der alles veränderte

# Eindrücke vom Einsatz nach dem Anschlag in Magdeburg

**Magdeburg** / Der 20. Dezember 2024 begann für viele Menschen wie ein gewöhnlicher Tag vor Weihnachten – voller Pläne, Vorfreude und vielleicht auch mit den letzten Besorgungen vor den Feiertagen. Doch um 19:04 Uhr änderte sich alles. Die erste Alarmierung ging im Magdeburger Rettungsdienst ein und schon kurze Zeit später wurde klar, dass es sich um einen außergewöhnlichen und dramatischen Einsatz handeln würde.

Innerhalb weniger Minuten folgten weitere Alarmierungen – zuerst für den Katastrophenschutz, dann für die Rettungsdienste der umliegenden Landkreise. Nahezu 100 Einsatzkräfte der Johanniter – darunter haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus Magdeburg und Umgebung – eilten zum Einsatzort, um gemeinsam eine beispiellose Herausforderung zu meistern.

Patrick Goldenstedt, seit 20 Jahren Verbandsführer des Katastrophenschutzes in Magdeburg und Marie-Luisa Hoffmann,

seit 2 Jahren Zugführerin des Katastrophenschutzes in Schönebeck, an diesem Abend im Rettungsdienst tätig, berichten im Interview von den Erlebnissen, Herausforderungen und Eindrücken dieses schwer zu bewältigenden Abends.

## Wie war Ihre erste Reaktion, als Ihr Pieper eine Alarmierung anzeigte?

**Patrick Goldenstedt:** Ich saß gerade gemütlich mit meiner Freundin und Freunden beim Abendessen, als der Alarm „Massenanfall an Verletzten“ mich erreichte. 30 Minuten später war ich mit meinen Kollegen vor Ort, einsatzbereit und mir der Ernsthaftigkeit der Lage bewusst.

**Marie-Luisa Hoffmann:** Ich hatte an diesem Freitagabend regulär Dienst auf der Rettungswache in Schönebeck. Kurze Zeit nach dem Eintreffen am Einsatzort hatte ich bereits meinen ersten Patienten im Rettungswagen zu versorgen und transportierte ihn in das nächstgelegene Krankenhaus in Magdeburg.



- (1) Sanitätszelt beim Einsatz vor Ort.  
 (2) Einsatzwagen des Katastrophenschutzes aus Magdeburg.  
 (3) Ein Moment des Gedenkens an die Opfer des Anschlages vom 20. Dezember. Stille und Licht machten den Moment in der Menschenkette um den alten Markt in Magdeburg zu einem bewegenden und berührenden Augenblick.



(3)

### Welche Aufgaben wurden vor Ort übernommen?

**Patrick Goldenstedt:** An oberster Stelle stand die medizinische Versorgung. Dazu kamen die Zuteilung der Verletzten auf Krankenhäuser und die detaillierte Dokumentation.

**Marie-Luisa Hoffmann:** Und die Einteilung der Opfer in den jeweiligen Schweregrad ihrer Verletzungen.

### Was waren besondere Herausforderungen und wie wurden sie gemeistert?

**Patrick Goldenstedt:** Den Einsatzort zu strukturieren und sich einen Überblick zu verschaffen war eine enorme Herausforderung. In meinem Einsatzabschnitt mussten wir etwa 40 Verletzte versorgen, in einem anderen Abschnitt waren es sogar 120. Mit meiner 20-jährigen Erfahrung im Katastrophenschutz, kenne ich Großbrände oder Verkehrsunfälle, aber das war das schlimmste Ereignis, das ich je erlebt habe.

**Marie-Luisa Hoffmann:** Für viele unserer Ehrenamtlichen war dies der erste aktive Einsatz – und dann gleich in solch einem Ausmaß. Es war beeindruckend zu sehen, wie sie trotz anfänglicher Zweifel über sich hinaus gewachsen sind und sich so für unser Team bewährt haben.

**Patrick Goldenstedt:** Zu dieser herausfordernden Einsatzsituation kamen irgendwann Materialknappheit, die zunehmende Kälte und die weiter voranschreitende Dunkelheit erschwerend hinzu. Alle Hilfsorganisationen, die am Einsatzort mitgewirkt haben, arbeiteten eng zusammen und auch die Polizei leistete hervorragende Arbeit.

»Bei der Nachbesprechung wurde schnell klar, dass die Einsatzkräfte eine **psychologische Nachsorge** benötigen, um diese Erlebnisse zu verarbeiten.«

Marie-Luisa Hoffmann

### Wie ging es allen Beteiligten zum Einsatzende?

**Patrick Goldenstedt:** Die Bilder vor Ort haben sich eingebrannt. Während des Einsatzes bist du im Tunnel und völlig fokussiert, aber im Nachhinein tauchen die Bilder wieder vor deinem inneren Auge auf – schwere Verletzungen und die Dynamik der Situation. Besonders belastend war auch die Ungewissheit für unsere Angehörigen zu Hause, die nichts von uns hörten, während in den Medien zum Teil Falschmeldungen kursierten.

**Marie-Luisa Hoffmann:** Bei der Nachbesprechung wurde schnell klar, dass die Einsatzkräfte eine psychologische Nachsorge benötigen, um diese Erlebnisse zu verarbeiten.

**Patrick Goldenstedt:** Jetzt arbeiten wir an der Einsatzaufbereitung und beschaffen aufgebrauchte Materialien, analysieren die Abläufe und ziehen Lehren für zukünftige Einsätze. Aber über eines sind wir uns alle im Klaren: Wir haben toll im Team zusammengearbeitet. (cw)



(1)

(1) Im ELW (Einsatz-Leit-Wagen) werden die Einsätze vor Ort koordiniert und organisiert.  
(2) Einsatzwagen des Katastrophenschutzes in Magdeburg.



(2)

„Gemeinsam stark in Krisenzeiten“

## Ein Blick in den Katastrophenschutz der Johanniter

**Magdeburg /** Wenn Katastrophen eintreten, zählt jede Minute. Dabei ist das Zusammenspiel aller Einsatzkräfte entscheidend. Doch wer sind die Menschen, die im Ernstfall alles stehen und liegen lassen, um anderen zu helfen? Patrick Goldenstedt, Verbandsführer des Katastrophenschutzes in Magdeburg und Marie-Luisa Hoffmann, Zugführerin des Katastrophenschutzes in Schönebeck, berichten über die Herausforderungen, ihre Motivation und die Bedeutung ihrer Arbeit. „Katastrophenschutz bedeutet, auf alles vorbereitet zu sein, was Menschen, Tiere oder Sachwerte in großem Maßstab bedroht“, erklärt Patrick Goldenstedt.

„Vom Hochwasser bis zum Terroranschlag — wir sind da, um Großschadenslagen zu bewältigen.“ Ein Großteil der Arbeit liegt dabei in der Vorsorge. „Wir sorgen dafür, dass unsere Teams technisch und

logistisch für den Ernstfall gerüstet sind.“

Marie-Luisa Hoffmann ergänzt: „Unsere Arbeit ist vielseitig. Natürlich sind wir im Katastrophenfall vor Ort, aber ein Großteil unseres Engagements fließt in die Ausbildung und Vorbereitung ein. Es ist unsere Aufgabe, den Ehrenamtlichen das Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie in solchen Momenten brauchen.“ Die Johanniter setzen auf die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb ihrer eigenen Akademie Struktur. Dabei sind Zusatzqualifikationen, wie ein LKW- oder Drohnenführerschein möglich.

### Was motiviert Sie, Teil des Katastrophenschutzes zu sein?

Für Hoffmann steht die Sinnhaftigkeit ihres Engagements im Vordergrund: „Mir ist es wichtig, in meiner Freizeit etwas sinnvolles zu tun. Deshalb engagiere ich mich für die Gemeinschaft.

Dabei entwickelt man auch persönliche Stärken, was einem auch im Alltag zu Gute kommt. Jede Übung und jeder Einsatz bringt neue Herausforderungen, an denen man wächst.“

### Die Arbeit im Katastrophenschutz — mehr als Einsätze

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Ausbildung. „Ohne regelmäßiges Training könnten wir im Ernstfall nicht effizient handeln“, betont Goldenstedt. „Wir treffen uns wöchentlich, üben verschiedene Szenarien und simulieren den Ernstfall. Dazu gehören auch Großübungen mit anderen Hilfsorganisationen.“

Hoffmann sieht die Vielfalt der Aufgaben als große Stärke: „Unsere Teams sichern Veranstaltungen ab, bereiten sich auf Hochwassereinsätze im Frühjahr vor oder übernehmen logistische Aufgaben wie die Versorgung während der Corona-Pandemie.“

## Die Herausforderungen des Ehrenamts

Die Arbeit im Katastrophenschutz ist nicht ohne Hindernisse. Hoffmann beschreibt die größten Herausforderungen: „Es gibt zu wenig Nachwuchs im Bereich Ehrenamt. Viele Menschen haben entweder keine Zeit oder kein Interesse, sich zu engagieren. Auch die finanzielle Förderung ist oft begrenzt und die gesellschaftliche Anerkennung für ehrenamtliche Arbeit könnte größer sein. Hinzu kommt die zunehmende Gewalt gegen Einsatzkräfte, die unsere Arbeit zusätzlich erschwert.“

Goldenstedt ergänzt: „Da es sich um ein Ehrenamt handelt, ist es eine Herausforderung, Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen und langfristig zu binden. Dies gelingt uns jedoch durch die vielseitigen Möglichkeiten, die wir im Ehrenamt anbieten, um sich einzubringen.“

## Wie hat sich der Katastrophenschutz verändert?

Hoffmann sieht deutliche Fortschritte: „In den letzten Jahren

hat sich viel getan. Ressourcen wurden optimiert, die Digitalisierung hat vieles effizienter gemacht und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wurde ausgebaut. Auch die Ausbildung und Ausstattung der Einsatzkräfte hat sich verbessert. Das alles trägt dazu bei, dass wir schneller und gezielter helfen können.“

Goldenstedt sagt: „Szenarien, die vor 20 Jahren noch selten auftraten, sind heute deutlich häufiger anzutreffen, wie etwa Naturkatastrophen, zunehmende Konflikte und Flüchtlingsbewegungen. Diese Entwicklungen stellen das Ehrenamt vor immer größere Herausforderungen. Gleichzeitig erfordert die fortschreitende Technik, dass wir uns ständig weiterbilden, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.“

## Wer arbeitet im Katastrophenschutz?

„Unsere Teams bestehen fast ausschließlich aus Ehrenamtlichen“, sagt Hoffmann. „Dabei haben wir eine bunte Mischung aus: Studierenden, pensionierten Polizisten, Handwerkern, Pflegekräften — die Liste ist lang. Jeder bringt seine eigenen Fähigkeiten ein.“

Goldenstedt fügt hinzu: „Ein kleiner Teil, wie ich, ist hauptamtlich im Rettungsdienst tätig. Aber was uns alle verbindet, ist der Wille zu helfen und etwas Sinnvolles zu tun.“

## Was braucht es, um im Katastrophenschutz mitzumachen?

„Zeit und Interesse sind die wichtigsten Voraussetzungen“, sagt Hoffmann. „Alles andere, von den medizinischen Grundlagen bis hin zu technischen Fähigkeiten, kann man bei uns lernen.“

Mit einem Augenzwinkern ergänzt Goldenstedt: „Und man sollte seine Konfektionsgröße kennen. Schutzkleidung, die nicht passt, hilft niemandem.“

## Ein Ehrenamt, das zählt

Der Katastrophenschutz ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Johanniter-Arbeit. „Unser Ziel ist es, im Ernstfall schnell und effektiv zu helfen“, sagt Goldenstedt. „Doch diese Arbeit ist nur dank der Unterstützung und dem Engagement unserer Ehrenamtlichen möglich.“ (cw)

Mehr über das Thema Ehrenamt lesen Sie unter:

[www.johanniter.de/ehrenamt](http://www.johanniter.de/ehrenamt)



## Ihre finanzielle Mithilfe zählt!

Jede Ihrer Spenden trägt dazu bei, die notwendige Ausrüstung zu finanzieren, die Ausbildung der Ehrenamtlichen sicherzustellen und die laufenden Einsätze zu ermöglichen.

Spendenkonto:  
Johanniter-Unfall-Hilfe  
Sachsen-Anhalt/Thüringen  
**Sozialbank**  
**IBAN: DE80 3702 0500 0020 1841 01**  
**BIC: BFSWDE33XXX**  
**Stichwort: Ehrenamt**

Oder spenden Sie online unter [johanniter.de/spenden-sat](http://johanniter.de/spenden-sat)  
Herzlichen Dank!

## Das Ehrenamt

Rund 1.500 Ehrenamtliche engagieren sich Tag für Tag im Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen. Sie retten Leben, begleiten Menschen in schwierigen Zeiten, bringen Hoffnung dorthin, wo sie gebraucht wird — all das neben Familie und Beruf.

Herzlichen Dank für euren unermüdlichen Einsatz im Sinne der Nächstenliebe.



## Spendenprojekt Stärkung der Notfallseelsorge

**Weimar/Nordhausen** / Krisen treffen uns oft unerwartet und können das Leben in wenigen Augenblicken aus den Bahnen werfen: ein plötzlicher Todesfall, ein schwerer Unfall, ein Brand oder ein Gewaltdelikt. In solchen Momenten sind unsere ehrenamtlichen Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger da, um Menschen in Extremsituationen beizustehen. Sie bieten Trost, hören zu und geben Orientierung – sowohl den Betroffenen als auch deren Angehörigen und Einsatzkräften.

Doch auch für die Helfenden selbst stellen solche Einsätze enorme Herausforderungen dar. Um unsere Notfallseelsorger noch besser auszustatten und zu unterstützen, haben wir das Projekt „(geistliche) Stärkung der Notfallseelsorge“ ins Leben gerufen. Gefördert wird dieses Projekt aus Mitteln des Fonds »Sondervermögen für diakonische Zwecke«.

### Notfallrucksäcke für schnelle Hilfe vor Ort

Im Oktober 2024 erhielten die ehrenamtlichen Notfallseelsorger im Regionalverband Mittelthüringen speziell zusammengestellte Notfallrucksäcke mit Materialien, die sowohl den Helfenden als auch den Betroffenen in Krisensituationen Trost spenden:

- **Christliche Lektüre:** Für die Notfallseelsorger gibt es Vorlagen für Gebete, Segen und Rituale, die in schwierigen Momenten Orientierung geben, wenn eigene Worte fehlen.
- **Trostspendende Literatur:** Für Betroffene stehen Bücher bereit, die helfen, das Erlebte besser zu verarbeiten und eine Perspektive aus dem christlichen Glauben anzubieten.
- **Eine Bibel:** Um daraus vorzulesen und damit Hoffnung zu spenden.
- **Symbolischer Trost:** Eine Kerze und ein Feuerzeug, um innezuhalten, sowie Kuscheltiere für Kinder (Trosttierchen), die von einer Krise betroffen sind.
- **Physische Stärkung:** Müsliriegel und Getränke für Betroffene, die oft stundenlang ausharren müssen.
- **Praktische Hilfe:** Eine Checkliste „Wie geht es weiter?“ mit ersten Schritten, um nach einer Krise wieder Orientierung zu finden.



### Geistliche Stärkung und Austausch

Neben der materiellen Unterstützung ist uns auch die geistige Stärkung unserer Notfallseelsorger ein wichtiges Anliegen. Es werden in regelmäßigen Schulungs- und Austauschrunden Impulse vermittelt, die den Helfenden den Umgang mit Tod und Trauer erleichtern. Dabei wird insbesondere darauf eingegangen, wie sie aus ihrem eigenen Glauben Kraft schöpfen und diesen Trost an andere weitergeben können.

Das Projekt „Stärkung der Notfallseelsorge“ ist ein wertvoller Beitrag, um Menschen in Krisensituationen nicht nur praktische, sondern auch seelische und geistliche Hilfe zu bieten. Zahlreiche Menschen werden in Ausnahmesituationen von dieser Initiative profitieren, dadurch Trost erfahren und Halt finden.

### Unser Trosttierchen

Ein Trosttierchen kann in einer Notlage viel bewirken – es spendet Kindern in schwierigen Momenten Sicherheit und Trost. Dank der Unterstützung der Share Value Stiftung, N&L Kinderfreuden und des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMSGFF) können unsere Notfallseelsorger diese liebevollen Begleiter an betroffene Kinder überreichen.(df)

## Fördermitgliedschaften Ihre Geschichte zählt!



**Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen** / Hinter jeder Fördermitgliedschaft steckt ein besonderer Grund. Vielleicht möchten Sie einfach etwas Gutes tun oder haben selbst erlebt, wie wichtig die Hilfe der Johanniter sein kann. Egal, ob es ein prägender Moment war, ein besonderer Einsatz, den Sie miterlebt haben, oder der Wunsch, einfach etwas Gutes zu tun — Ihre Motivation kann andere inspirieren.

In der nächsten Ausgabe unseres Beilegers möchten wir ein Fördermitglied vorstellen und zeigen, warum diese Unterstützung so wertvoll ist. (df)

### Möchten Sie dabei sein?

Dann melden Sie sich bei uns! Schreiben Sie uns eine kurze Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer Geschichte an: [marketing.sat@johanniter.de](mailto:marketing.sat@johanniter.de)

Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören und Ihre Geschichte mit anderen zu teilen.

## Gedanken von Landespfarrerin Anne-Christina Wegner



Anfang März feiern wir Weltgebetstag. Dieses Jahr gestalten ihn Menschen von den Cookinseln. „Wunderbar geschaffen!“ — so steht es da. Und meint unsere Welt, jedes Menschenkind und jedes Tier. Über manchen von uns liegt vielleicht immer noch der Schatten von Magdeburg — ein Mensch bringt so viel Elend über andere Menschen. Ist auch er wunderbar geschaffen? Ich glaube, jeder Mensch ist geboren, um mit seinen Gaben das Gute stärker zu machen in unserer Welt. So, wie es die vielen Johanniter an jenem dunklen Tag taten. Mit Mut trotz Entsetzen waren Sie für andere Menschen da. Seit diesem Tag bete ich besonders für sie, dafür, dass in ihnen heilt, was verletzt wurde. Ich glaube, das brauchen wir besonders: Unbeirrt auf Glauben, auf Hoffnung, auf Liebe setzen und die Spuren von Gewalt und Hass überwinden. Noch die kleinste Liebe überwindet den größten Egoismus. Weil Gott unserer Liebe seine Kraft und seinen Segen gibt. Das macht mir der Weltgebetstag wieder bewusst. Vergessen auch Sie das nicht bei Ihrer Arbeit: Für Sie wird gebetet, von Ihren Regionalpfarrern, von mir: Um Schutz, um Segen. Bleiben Sie darum dabei, der Liebe zu dienen!

*Ihre Anne-Christina Wegner*

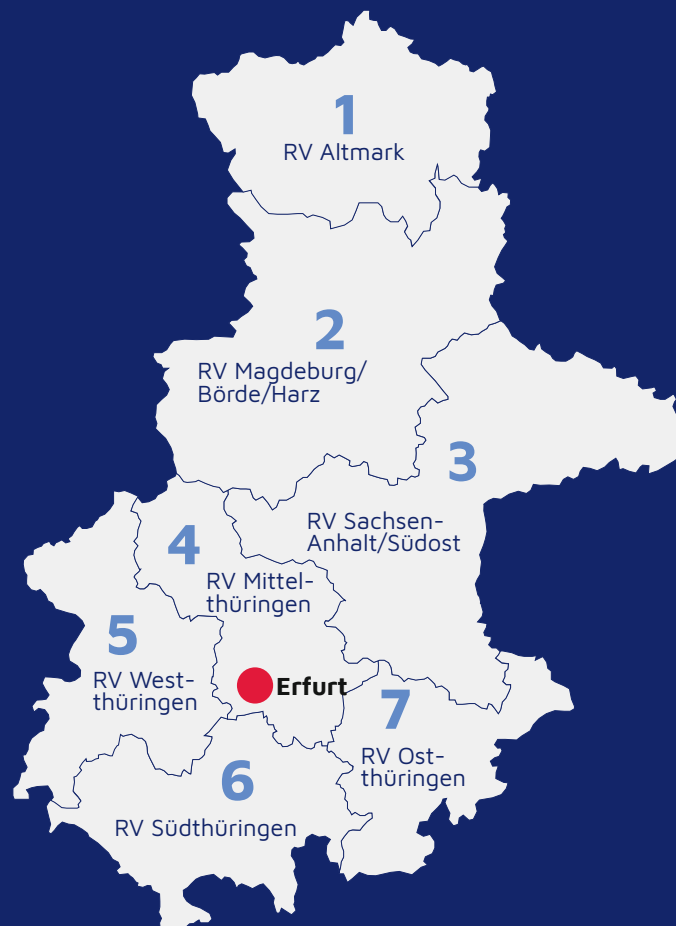
## Landesverband Sachsen-Anhalt/ Thüringen

### Landesgeschäftsstelle

Schillerstraße 27  
99096 Erfurt  
Tel. 0361 22329-0  
Fax 0361 22329-90  
info.sat@johanniter.de  
www.johanniter.de/sat



Unser gebührenfreies Service-Telefon  
0800 3233 800



## Regionalverbände

### 1 / RV Altmark

Heerener Straße 21  
39576 Stendal  
Tel. 03931 58909-30  
Fax 03931 58909-37  
rv.altmark@johanniter.de  
www.johanniter.de/altmark

### 2 / RV Magdeburg/Börde/Harz

An der Enckekaserne 1  
39110 Magdeburg  
Tel. 0391 73570-0  
Fax 0391 73570-75  
rv.magdeburg@johanniter.de  
www.johanniter.de/magdeburg

### 3 / RV Sachsen-Anhalt/Südost

Delitzscher Straße 65  
06112 Halle (Saale)  
Tel. 0345 44507-520  
Fax 0345 44507-599  
rv.sachsen-anhalt-suedost@johanniter.de  
www.johanniter.de/  
rv-sachsen-anhalt-suedost

### 4 / RV Mittelthüringen

Schillerstraße 27  
99096 Erfurt  
Tel. 0361 77880-0  
Fax 0361 77880-890  
rv.mittelthueringen@johanniter.de  
www.johanniter.de/  
mittelthueringen

### 5 / RV Westthüringen

Ernst-Thälmann-Straße 53-57  
99817 Eisenach  
Tel. 03691 7877-30  
Fax 03691 787733-01  
rv.westthueringen@johanniter.de  
www.johanniter.de/  
westthueringen

### 6 / RV Südthüringen

Oststraße 22  
07407 Rudolstadt  
Tel. 03672 82915-30  
Fax 03672 82915-31  
rv.suedthueringen@johanniter.de  
www.johanniter.de/  
suedthueringen

### 7 / RV Ostthüringen

Kastanienstraße 2  
07549 Gera  
Tel. 0365 55160-0  
Fax 0365 55160-14  
rv.ostthueringen@johanniter.de  
www.johanniter.de/  
ostthueringen

#### Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

**Herausgeber** / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, Schillerstraße 27, 99096 Erfurt  
Tel. 0361 22329-0. Fax 0361 22329 90  
lg.erfurt@johanniter.de

**Redaktion** / Carsten Grimme (verantwortlich), Denise Fischer (df), Christine Wiegert (cw)

**Layout** / Ann-Kathrin Agater

**Titelfoto** / Andreas Lander Fotografie

**Druck, Verlag** / be 1druckt GmbH Emmericher  
Strasse 10, 90411 Nürnberg

[www.johanniter.de/sat](http://www.johanniter.de/sat)